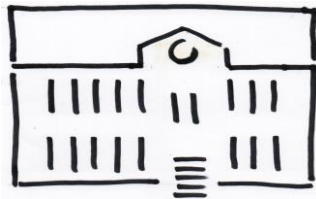


UNSER  
SCHULPROGRAMM



STAND DEZEMBER 2023

Wir – miteinander  
füreinander

JOSEFSCHULE

KATHOLISCHE GRUNDSCHULE | HERZEBROCK

# Unser **SCHULPROGRAMM**

## **1. Die Geschichte unserer Schule**

- 1.1 Wir über uns
- 1.2 Rückblick Josefschule
- 1.3 Rückblick St. Michaelschule

## **2. Schulleben**

- 2.1 Unterrichtsräume und Schulgelände
- 2.2 Regeln
- 2.3 Schule als gewaltfreier Raum
- 2.4 Außerunterrichtliche Aktivitäten
  - 2.4.1 Außerschulische Fachleute und Lernorte
  - 2.4.2 Traditionelle Veranstaltungen
- 2.5 Randstundenbetreuung
- 2.6 OGGs – Die Offene Ganztagsgrundschule

## **3. Unterrichtliche Profile**

- 3.1 Bildung und Erziehung
- 3.2 Lehr- und Lernmethoden
- 3.3 Lernen und Leisten
- 3.4 Leistungsfeststellung und -beurteilung
- 3.5 Besonderheiten in den Fächern
- 3.6 Arbeitsgemeinschaften/AGs
- 3.7 Vertretungsunterricht
- 3.8 Öffnung von Schule
- 3.9 Beraten
- 3.10 Fördern
  - 3.10.1 Leseförderung
  - 3.10.2 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung
  - 3.10.3 Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung
  - 3.10.4 Deutsch als Zweitsprache - DaZ
- 3.11 Austausch innerhalb des Kollegiums
- 3.12 Fortbildung

## **4. Partner der Schule**

- 4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern
- 4.2 Zusammenarbeit mit den Kindergärten
- 4.3 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen



## 4.4 Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen und Organisationen

# 5. Rückblick & Ausblick

## 1. Die Geschichte unserer Schule



### 1.1 Wir über uns

#### Daten | Kontakte | Zahlen ...

NAME	Josefschule Herzebrock - kath. Grundschule mit Offenem Ganztag
ADRESSE	Jahnstraße 17   33442 Herzebrock-Clarholz
TELEFON	05245 180 946
HOMEPAGE	<a href="http://www.josefschule-herzebrock.de">www.josefschule-herzebrock.de</a>
MAIL	<a href="mailto:josefschule@herzebrock-clarholz.de">josefschule@herzebrock-clarholz.de</a>
REKTORIN	Anja Giesbertz
KONREKTORIN	Birgit Huchtemeier-Sehlhoff
KOLLEGIUM	13 Kolleginnen
OGGS	Petra Potthoff
SEKRETÄRIN	Svenja Weeske
HAUSMEISTER	Mathias Liptow
SCHULPFLEGSCHAFT	Dr. Cornelia Börger [Vorsitzende]
FÖRDERVEREIN	Laura Laukötter
UNTERRICHTSZEITEN	
	1. 8.00 – 8.45 Uhr
	2. 8.50 – 9.35 Uhr
	3. 10.00 – 10.45 Uhr
	4. 10.50 – 11.35 Uhr
	5. 11.45 – 12.30 Uhr
	6. 12.35 – 13.20 Uhr



Wir unterrichten zurzeit rund 205 Kinder in 8 Klassen.





\* Aktuelle Angaben finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Kollegium/Mitarbeiter](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Kollegium/Mitarbeiter)

## 1.2 Rückblick Josefschule

Der Grundstein der Josefschule wurde 1928 mit der Errichtung von vier Klassenräumen gelegt. Die Schule ist damals als Volksschule gegründet worden. Im Jahr 1951 wurde die Schule um vier neue Klassen erweitert. Als die Schülerzahl erheblich wuchs, baute man zwei Pavillons, die 1991 vor der Erstellung des Erweiterungsbaus wieder abgerissen wurden. 1969 wurde aus der Volksschule die 'Katholische Grundschule Josefschule Herzebrock'.

Das Schulgebäude erfuhr im Laufe der Jahre zahlreiche Sanierungen und Modernisierungen. In den Jahren 2003-2005 wurden mit Hilfe des Fördervereins und weiterer engagierter Eltern der Keller und das Obergeschoss des Altbaus saniert, 2005 wurden im Obergeschoss des Neubaus die Räumlichkeiten der Offenen Ganztagsgrundschule eingerichtet, 2013 wurden Eingangsbereich und die sanitären Anlagen saniert. Zuletzt entstanden im Verwaltungstrakt Besprechungszimmer sowie zwei kleine Büros mit Lehrer- PC-Arbeitsplätzen.

## 1.3 Rückblick St. Michaelschule

Die St. Michaelschule wurde im Jahr 1967 als Volksschule errichtet. Seinerzeit wurden dafür die drei kleinen Schulen in Groppel, Quenhorn und Pixel aufgelöst. Der Neubau der St. Michaelschule entstand an der geographischen Schnittstelle der drei Bauernschaften.

Nach der Teilung der alten Volksschule in die Bereiche Primarstufe und Sekundarstufe 1 wurde der damalige Schulneubau als einzügige Grundschule in landwirtschaftlich geprägter Umgebung weitergeführt.

Das Raumangebot wurde zusätzlich zeitweise von anderen Institutionen, Vereinen und Verbänden, Musik- und Sportgruppen genutzt, bevor 1992 die besondere Kombination von Kindergarten und Grundschule unter einem Dach realisiert werden konnte. Die Räumlichkeiten in Pixel wurden zuletzt 2007 durch einen zusätzlichen neuen Raum im Obergeschoss erweitert.

Seit dem 01.02.2008 bestand der Katholische Grundschulverbund Josef-St. Michael. Er war hervorgegangen aus den beiden katholischen Grundschulen Josefschule (Herzebrock Ort) und St. Michaelschule (Ortsteil Pixel).

Beide Schulstandorte blieben zunächst erhalten und wurden in Herzebrock als Hauptstandort teilweise zweizügig und in Pixel als Teilstandort einzügig weitergeführt.

Mit dem Beginn des Schuljahres 2013/2014 wurde der Grundschulverbund aufgelöst. Alle Schüler und Lehrer besuchen nun die Josefschule. Gewachsene Strukturen und Traditionen werden weitergeführt, vereinigt und neu definiert.

Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit basiert auf der Grundlage des christlichen Grundgedankens. Der Mensch - hier das Kind als Geschöpf Gottes - steht im Mittelpunkt. Du 'Kind' bist angenommen - Du darfst vertrauen - Du darfst dich geborgen wissen.

Übergreifende Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Ganzheitliche Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes



- Erziehung zum verantwortlichen Gebrauch von Freiheit
- Hilfestellung zur Identitätsfindung
- Erziehung zu Toleranz, Mitmenschlichkeit und Verantwortung

In unserem Schulleben sind uns Achtung vor dem anderen, Offenheit und gleichzeitig Entschiedenheit, gemeinsames Erleben von Freude und Trauer wichtig. Wir wollen mit den Kindern in kleinen Schritten durch Symbole, Rituale, durch gemeinsames Erleben religiöser Feste die christlichen Grundhaltungen Glaube, Liebe und Hoffnung ansatzweise aufschließen.

## **2. Schulleben**

Durch einen abwechslungsreichen Schulalltag und durch die Vielfalt der Lernangebote wird unsere Schule von allen Beteiligten als lebendiger Lebensraum gestaltet.

### **2.1 Unterrichtsräume und Schulgelände**

Von der Einschulung an gehört jeder Schüler einer Klassengemeinschaft an; das fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und unterstützt das Verantwortungsbewusstsein.

Jede Klasse hat ihren eigenen Raum. In diesem findet der größte Teil der Unterrichtsstunden statt. Diese Räume gestalten die Kinder mit Hilfe der Lehrerinnen und Lehrer selbst. So wird durch die Übernahme verschiedener Aufgaben und Funktionen der Gedanke zur Achtung des gemeinschaftlichen Eigentums verstärkt geprägt.

Falls durchführbar, werden die Klassen eines Jahrgangs in unmittelbarer Nachbarschaft untergebracht.

Um möglichst praxisnah zu sein, unterrichten wir einige Fächer in Fachräumen.

Durch die entsprechende Gestaltung des Stundenplanes wird ermöglicht, dass jede Klasse ihre Musikstunde im Musikraum abhalten kann. So sind durch das Vorhandensein eines Klaviers, verschiedener weiterer Musikinstrumente und anderer fachtypischer Unterrichtsmaterialien optimale Voraussetzungen für eine gute musikalische Bildung und Erziehung gegeben.

Mit der neuen Zweifach-Turnhalle, der Schwimmhalle sowie des Sportplatzes in unmittelbarer Nachbarschaft haben wir zu jeder Jahreszeit gute Bedingungen, dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung zu tragen.

Unser Schulgebäude verfügt über sechs Klassenräume im Altbau, zwei Klassenräume im Neubau, einen Musikraum, einen Computerraum, einen Mehrzweckraum sowie eine Aula, die gleichzeitig als Begegnungszentrum dient.

Im sanierten Keller entstanden ein Kunstraum und ein Werkraum. Aus der ehemaligen Hausmeisterwohnung im Obergeschoss des Altbaus wurde die umfangreiche Schulbibliothek.

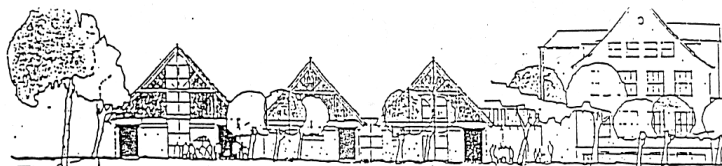
Für die Offene Ganztagsgrundschule/OGGS wurden 2004 im Spitzboden des Neubaus zwei Räume ausgebaut, die als Küche und Mensa dienen. Zu erreichen sind diese Räume über eine 'Brücke', die zwischen dem Alt- und dem Neubau installiert wurde. Im Obergeschoss des Altbaus stehen der Offenen Ganztagsgrundschule außerdem ein Gruppen-, ein Spiel- und ein Ruheraum sowie die Bibliothek zur Verfügung. Der große Schulhof, der in den Jahren 2001 und 2003 neu gestaltet wurde, ist bedingt durch seine zentrale Lage nicht nur Schulhof, sondern auch Spielplatz und Treffpunkt für Mütter mit Kindern und für Jugendliche.



Hinter dem Neubau liegt – nicht einsehbar von der Straße – der Schulgarten mit Obstbäumen, einem kleinen Biotop und einem Gartenhäuschen. Dort besteht die Möglichkeit des Unterrichts im Grünen.

## 2.2. Regeln

Unsere Schule ist ein Ort, in dem die Fähigkeiten, Erwartungen, Bedürfnisse und Wünsche von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Mitarbeitern und Eltern zusammentreffen. Wir alle achten die Individualität und Würde aller am Schulleben Beteiligten und wollen jeder Person gewaltlos und höflich gegenüberreten.



Die nachfolgenden Vereinbarungen wurden gemeinsam von Kindern und Lehrern unter dem Motto 'damit's rund läuft' aufgestellt. Sie sollen das Schulleben im Sinne eines freundlichen und fairen Umgangs miteinander erleichtern.

So soll es in der Schule sein,

*damit's rund läuft*

KATHOLISCHE GRUNDSCHULE  
JOSEF - SCHULE  
HERZEBROCK-CLARHOLZ



Damit das in einer Gemeinschaft gut funktioniert, muss es einige **Regeln** geben, an die sich jeder halten sollte.

### Menschen

Wir wollen nett miteinander umgehen.

1. Wir hören einander zu.
2. Wir sind freundlich zueinander.
3. Jeder ist bei uns gleich wichtig.

### Dinge

Wir wollen mit Dingen und dem Eigentum anderer sorgsam umgehen

1. Wir fragen, wenn wir etwas haben möchten.
2. Wir nehmen niemandem etwas weg.
3. Wir machen nichts mit Absicht kaputt.



## Unterricht

Wir wollen in der Stunde aufpassen und zuhören.

1. Wir arbeiten leise und nehmen Rücksicht auf andere
2. Wir melden uns, wenn wir etwas sagen wollen.
3. Wir lachen niemanden aus.

## Pause

Wir wollen, dass sich alle auf die Pause freuen können.

1. Wir spielen in der Pause fair miteinander.
2. Wir schließen niemanden aus.
3. Wir streiten nicht um die Plätze.

Die folgende Hof- und Pausenordnung dient der Sicherheit und dem friedlichen Miteinander in der Pause

# Unsere Hof- und Pausenordnung

- Wir gehen rücksichtsvoll miteinander um.
- Wir frühstücken in der Klasse und nicht auf dem Schulhof.
- Auf dem Schulhof sind Radfahren und Schneeballwerfen nicht erlaubt.
- Fußballspielen ist nur auf den dafür vorgesehenen Flächen erlaubt.
- Wir verlassen den Schulhof nicht, auch wenn ein Ball auf die Straße rollt.
- Unsere Fahrräder stellen wir in den Fahrradständer.
- Im Schulgebäude gehen wir und rennen nicht.
- Flure, Treppen, Fahrradständer, Mauern und Beete sind keine Spielplätze.
- Ausgeliehenes Spielzeug bringen wir nach der Pause dem Ausleihdienst zurück.
- Wir halten uns in der Pause draußen und nicht im Schulgebäude auf.
- Wir gehen stets alleine auf die Toilette und halten uns dort nicht länger als nötig auf.
- Wir verlassen die Toilette sauber.

... damit's rund läuft



Die Regeln sind so formuliert, dass auch Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter sie verstehen und umsetzen können.

Im Unterricht jeder Klasse werden die Regeln altersgemäß besprochen und diskutiert. Außerdem entwickelt jede Klasse eine eigene Klassenordnung, die darauf basiert, dass das Lernklima von allen in der Schule Mitwirkenden gestaltet und unterstützt wird.

Alle in der Schule Mitwirkenden verhalten sich so, dass wir die vereinbarten Ziele erreichen. Jeder ist für unsere Schulkultur verantwortlich, indem er/sie die Regeln unserer Vereinbarung achtet.

## **2.3 Schule als gewaltfreier Raum**

Die Arbeit und das Verhalten aller Beteiligten untereinander sollen gekennzeichnet sein durch Akzeptanz und respektvollen Umgang mit Menschen, Dingen und der gesamten Umwelt. Dies bedeutet insbesondere, dass Vielfalt und Andersartigkeit anerkannt, Schwächen und Eigenheiten akzeptiert werden.

Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, kooperiert unsere Schule eng mit der Antigewalt-Trainerin Susan Reinhold und ihrem Konzept des 'COOLNESS-TRAININGS'. Das Training dient der Gewaltprävention und Gewaltintervention. Den Kindern werden spielerisch Kompetenzen vermittelt, die sie brauchen, um in schwierigen Situationen angemessen reagieren zu können. Dazu zählen z.B. Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verantwortungsbewusstsein, Konfliktbewältigung und der richtige Umgang mit Stärken und Schwächen. Beginnend in den Kindergarten folgen an unserer Schule aufeinander aufbauende Module jeweils im Abstand von zwei Jahren [2. und 4. Schuljahr]. Die dort angebahnten Haltungen und Einstellungen werden in die Unterrichtsarbeit übernommen und gefestigt.

## **2.4.1 Außerunterrichtliche Aktivitäten**

Der reguläre Unterricht deckt bei weitem nicht ab, was Schule beinhaltet. Unsere Schule bietet eine Vielzahl von Zusatzangeboten an, die das Schulleben abrunden. Dazu gehören Arbeitsgemeinschaften, in denen sich die Kinder entsprechend ihrer Neigungen betätigen können, ebenso wie die verschiedenen traditionellen Schul- und Klassenveranstaltungen, Sportturniere auf Schul- und Kreisebene, die Randstunde und das Offene Ganztagsangebot [OGGS].

### **2.4.1.1 Außerschulische Fachleute und Lernorte**

Außerschulische Fachleute von unterschiedlichen Institutionen (Umwelt-Organisationen/Waldjugendspiele, Kirche, Polizei, Verhaltenstrainer etc.) kommen in die Schule und sorgen für eine Bereicherung des Unterrichts. Durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte (Wald, kath. öffentliche Bücherei KÖB, Bauernhof, Fa. Lübbering, Spargelhof Kuhre, Kartoffelhof Wöstmann, Feuerwehr, Wasserwerk, Kläranlage, etc.) wird das Lernen anschaulich gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler werden mit der Arbeitswelt, der Kultur und der Natur vertraut gemacht [siehe Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen und Institutionen].





## 2.4.2 Traditionelle Veranstaltungen

Die Schüler identifizieren sich mit der Schule, indem sie das Schulleben in vielen traditionellen Veranstaltungen mitgestalten. So werden gleichzeitig das soziale Lernen und das Gemeinschaftsgefühl der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Pro Halbjahr werden wichtige Punkte traditionsgemäß in einem FAHRPLAN DURCH DAS JAHR aufgeführt:

Traditionelle Veranstaltungen

<b>Januar</b>	Viele Kinder bereiten sich in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde auf das Dreikönigssingen in der Schulgemeinde vor.
<b>Februar</b>	<i>Wir feiern Karneval</i>
<b>März</b>	<i>Wir feiern den Namenstag Josef</i>
<b>April</b>	<i>Osterferien Erstkommunion am Weißen Sonntag</i>
<b>Mai</b>	<i>Maisingen in der Aula</i>
<b>Juni</b>	<i>Die Kommunionkinder nehmen in ihrer Festkleidung an der Fronleichnamsprozession durch die Gemeinde teil, die erste Station befindet sich auf dem Schulhof der Josefschule</i>
<b>Juli</b>	<i>Bundesjugendspiele und Sportabzeichenabnahme Verabschiedung der 4. Schuljahre</i>
<b>August</b>	<i>Sommerferien</i>
<b>September</b>	<i>Teilnahme der 4. Schuljahre an den Waldjugendspielen</i>
<b>Oktober</b>	<i>Wir feiern im Wechsel ein gemeinsames Erntedankfest mit Eltern und Schülern [Gottesdienst, Frühstück, Geländespiel] &amp; ein Erntedankfest im Klassenverband [Wandertag eingebunden in das Thema 'Erntedank'] Herbstferien</i>
<b>November</b>	<i>St. Martin [Vorbereitung des Umzugs im Wechsel mit Grundschulen und dem Kindergarten St. Christina]</i>
<b>Dezember</b>	<i>Gemeinsamer adventlicher Wochenbeginn in der Aula Offenes Singen in der Pfarrkirche St. Christina</i>



\* Aktuelle Angaben finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Veranstaltungen](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Veranstaltungen)



## Zu unseren Aktivitäten gehören außerdem:

- Seit mehr als 15 Jahren treffen wir uns am 1. Montag im Monat mit allen Kindern in der Aula. Den Geburtstagskindern des Monats bringen wir ein Ständchen, es werden Besonderheiten im Terminplan für diesen Monat erklärt, Urkunden überreicht, wir sprechen über Energiesparen, Pausen- und Hofregeln werden besprochen, unser RAD (Verhaltenstraining) wird thematisiert, eine Spende wird übergeben, ein neues Lied mit allen Kindern eingeübt u v a m.!
- Die Einschulungsfeier - sie wird durch den Schulchor und Schüler gestaltet.
- Jeder Erstklässler bekommt einen Paten aus dem 4. Schuljahr als Unterstützung für den Schulbeginn.
- Verabschiedung der Viertklässler mit Gottesdienst und Theater- oder Chorbeiträgen in der Schule
- Aufführungen des Schulchores [Offenes Singen, Feierlichkeiten in Herzebrock, Schulveranstaltungen und Mitgestaltung von Gottesdiensten]
- Aufführungen der Theater-AG (in der Regel zwei im Schuljahr)
- Wortgottesdienste für Klassen 1 und 2 und Hl. Messe für die Klassen 3 und 4
- jährliche Beteiligung an Müllsammel-Aktion der Gemeinde
- jährliches ADAC-Turnier
- jährliche Radfahrprüfung der 4. Klassen
- Klassenfahrten - Alle Kinder erleben in ihrer Grundschulzeit mindestens einen Jugendherbergsaufenthalt in ihrer Klassengemeinschaft.
- In 'Schnupperstunden' erhalten die Kinder aus den Kindergärten einen Einblick in den Unterrichtsalltag in den ersten Klassen.
- Jedes Kind nimmt im Laufe seiner vier Grundschuljahre an folgenden Projekten teil:

1. Ein 'Trödelmarkt' findet alle vier Jahre statt.

2. Ein 'Literatur-Projekt' findet alle vier Jahre statt.

z.B. eine Lesewoche 'Rund um den Buchstaben'.

Eine Woche mit vielen fächerübergreifenden Aktivitäten, in der ein Kinderbuchautor die Schule besucht, etc.

3. Ein 'Zirkus-Projekt' findet alle vier Jahre statt.

4. Ein 'Musik-Projekt' oder ein 'Kunst-Projekt' findet alle vier Jahre statt:

z. B.

Die Philharmonie/Junge Oper besucht die Schule oder die Kinder nehmen an einem Trommel-Workshop zur Rhythmusschulung teil.  
oder

ein/mehrere Künstler besucht/besuchen die Schule und arbeitet/arbeiten mit den Kindern in der Projektwoche zu einem Thema



## **2.5 Randstundenbetreuung**

Die Betreuung der Kinder ist von 8 Uhr – 13.20 Uhr verlässlich gesichert. Träger der Randstundenbetreuung ist die VHS Reckenberg-Ems. Die Eltern bezahlen für die Betreuung Beiträge in gestaffelter Höhe. In der Randstundenbetreuung stehen Basteln, Spielen, Singen und Malen auf dem Plan.

Die Randstundenbetreuung besuchten in den letzten Jahren durchschnittlich 30 Kinder. Mehrere Betreuerinnen kümmern sich nach dem Unterricht in zwei großen Räumen im Obergeschoss des Schulgebäudes oder bei gutem Wetter auf dem Schulhof um die Kinder. Nähere Informationen finden sich in einer Broschüre, die im Sekretariat erhältlich ist.

## **2.6 OGGs – Die Offene Ganztagsgrundschule**

Seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 gibt es das Angebot der Offenen Ganztags-Grundschule. Träger ist die VHS Reckenberg-Ems.

### **2.6.1 Qualitätsentwicklung in der offenen Ganztagschule**

Der Offene Ganzttag besteht aus einem Arbeiterteam unter der Leitung von Frau Petra Potthoff. Es wird von einigen ehrenamtlichen Helferinnen sowie einer Mitarbeiterin unterstützt, die ein Freiwilliges Soziales Jahr leistet. Das Angebot der OGGs wird von rund 50 Kindern wahrgenommen, darunter auch Kinder, die am Vormittag in Förderschulen außerhalb Herzebrocks beschult werden.

Mittagessenszeiten sind um 12.35 Uhr oder um 13.20 Uhr, je nach Stundenplan. Ein ortsansässiger Catering-Service liefert das Essen für die Kinder. Zwei bis drei Mitarbeiterinnen sorgen in Küche und Mensa für einen reibungslosen Ablauf. Nach dem Mittagessen steht eine kleine Pause auf dem Schulhof an, bevor es unter Aufsicht in die Hausaufgabenbetreuung geht.

Dabei erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben in sieben verschiedenen Kleingruppen. Diese Phase läuft bis 15.00 Uhr. Wer mit seinen Hausaufgaben fertig ist, kann mit einer der Erzieherinnen basteln, malen, backen und spielen oder den Ruheraum, den Gruppenraum oder die Bücherei nutzen.

Mehrmals in der Woche wird Förderunterricht in Deutsch, Mathematik und für die ausländischen Kinder auch Deutsch als Zweitsprache angeboten.

Von 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr läuft die erste Abholphase der Eltern. Danach gibt es für die anderen Kinder verschiedene Arbeitsgemeinschaften.

Zurzeit werden folgende Angebote gemacht:

- Flöten
- hauswirtschaftliche Angebote
- Gesellschaftsspiele
- Lesen
- Taekwondo
- Entspannung
- Schwimmen
- Filzen
- Kochen ist cool



Der Offene Ganzttag endet täglich nach der zweiten Abholphase um 17.00 Uhr.

## 2.6.2 Blitz Kids ... damit's rund läuft



In Kooperation mit dem Kreis Gütersloh, der OGGs [Offenen Ganztagsgrundschule] und unserer Schule bilden wir in jedem Schuljahr eine Gruppe von 8 bis 10 Kindern, die sich einmal in der Woche mit Sozialpädagogen der Jugendhilfe Bethel treffen, um miteinander zu spielen, respektvoll miteinander umzugehen lernen, Regeln einzuhalten und so miteinander Freude zu haben. Die Einrichtung dieser sogenannten 'Blitz Kids-Gruppe' hat das Ziel, unseren Kindern bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen zu helfen.

Durch ein gruppenpädagogisches Konzept soll so die soziale Entwicklung der Kinder in der Gruppe gefördert werden.

In einem inhaltlich abgestimmten Angebot erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichsten Themenbereichen auseinander zu setzen, denen in erster Linie der Schwerpunkt Soziales Lernen zugrunde liegt. Das heißt Stärkung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Erlernen von Konfliktlösungsstrategien, eigene Emotionen erkennen und wahrnehmen können etc.

Neben den gesprächs- und themenorientierten Einheiten liegt ein Schwerpunkt in der aktiven Auseinandersetzung mit dem Gruppengeschehen und den Pädagogen. Weiterhin finden in regelmäßigen Abständen persönliche Elternberatungstermine statt, in denen individuelle Entwicklungsabläufe der teilnehmenden Kinder besprochen werden, ggf. weiterführende Hilfeangebote beraten werden können.

Die Kommunikation zwischen den Lehrern der Schule und den Mitarbeitern im Offenen Ganzttag geschieht persönlich oder aber über ein Mitteilungsheft.

Auch an beweglichen Ferientagen oder in den Ferien können die Kinder das Angebot der OGGs nutzen.

Regelmäßig findet mit anderen Schulen mit OGGs sowie mit der Volkshochschule Reckenberg - Ems ein Austausch zur aktuellen Situation statt [QUIGS-Gespräche].

## 3 Unterrichtliche Profile

### 3.1 Bildung und Erziehung

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit zu fördern und vielfältige Möglichkeiten, die zum Lernen mit Kopf, Herz und Hand anregen, anzubieten.

Die Bedürfnisse, Stärken und Schwächen der Kinder sollen das Lernprogramm und das Lerntempo mitbestimmen.

Die dazu erforderlichen Kompetenzen auszubilden ist einer unserer grundsätzlichen Unterrichtsaufträge. Wir wollen anwendungsbereites und solides Wissen und Können vermitteln. Dabei knüpfen wir an die Kenntnisse und Erfahrungen der Kinder an. Sie sollen ihre Fähigkeiten zum Argumentieren und Überprüfen entwickeln und zum kreativen und flexiblen Problemlösen angeregt werden. Der Erwerb der folgenden Kompetenzen ist stets an konkrete Inhalte gebunden:



**Selbstkompetenz** ist die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können. Wir wollen sie mit folgenden Aktivitäten fördern:

- eigene Kreativität und Begabung entdecken (AG-Angebote, Werkstattarbeit)
- Konzentration und Wahrnehmung schulen (Konzentrationsspiele, Übungen)
- Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen (unterschiedliche Diktatformen, Nachschlagewerke)
- Lernstrategien entwickeln (selbstverantwortliches Arbeiten; differenzierte Lernwege)
- Ordnung und Organisationsfähigkeit schulen (Arbeitsplatz organisieren, Arbeitsmaterial in Ordnung halten, eigene Fächer in Klassenregalen)
- Arbeitsverhalten üben und reflektieren (selbstverantwortlich arbeiten, Umgang mit Arbeitsanweisungen)
- Selbstbewusstsein und Selbstachtung stärken (Anregungen oder Kritik positiv verarbeiten, Schwächen und Stärken offen darlegen)

**Sachkompetenz** ist die Fähigkeit, für Sachbereiche urteils- und handlungsfähig sein zu können. Durch die nachfolgenden Aktivitäten sollen unsere Schüler diese Kompetenz erwerben:

- Logisches Denken fördern (Verwendung von Material, z.B. Spiele, Rechenrahmen, Nikitinmaterial)
- Besondere Begabungen fördern (Computer, Kunst, Musik, Chor, Theater, Experimentiergruppen, Arbeitskarteien, AG-Angebote)
- Motorische Grundfertigkeiten trainieren (Spiel, Sport)
- Umwelterziehung (Müll sortieren, sammeln, wiederverwerten)
- Kurzfristige, punktuelle Lernschwierigkeiten auffangen (Helferprinzip, Förderstunden, falls es der Stundenplan erlaubt: Team-Teaching)
- Zusätzliches Förderangebot für die häusliche Arbeit (Mathepirat, Antolin und Übungshefte)
- Einblicke in die Arbeitswelt und das öffentliche Leben (Unterrichtsgänge, -besuche)

**Sozialkompetenz** ist die Fähigkeit, für sozial, gesellschaftlich und politisch relevante Sach- und Sozialbereiche urteils- und handlungsfähig sein zu können. Wir wollen sie mit folgenden Aktivitäten aufbauen:

- Umgang miteinander (Hilfe, Rücksicht, Toleranz, Akzeptanz)
- Schulordnung (Regeln festlegen, einhalten, Gemeinschaftsgefühl)
- Sozialtraining (Coolness-Training mit Frau Reinhold, aber auch Dienste für die Klasse oder die gesamte Schule, Rollenspiele, Vertrauensspiele, Schülervertretung)
- Verantwortliches Handeln (Pflanzen pflegen, Klassendienste, Partnerklassen unterstützen)
- Arbeitsformen wie Partnerarbeit, Gruppenarbeit

Unabhängig von diesen Kompetenzen wollen wir unsere Schüler mit Fähigkeiten vertraut machen, die es ihnen ermöglichen, zu handeln und mit anderen zusammenzuleben. Für wichtig erachten wir hier die Selbstständigkeit. Alles, was ein Schüler allein beherrscht, soll er auch selbst tun dürfen, aber stets mit einer beratenden und helfenden Lehrkraft an seiner Seite.



Unsere Schüler werden **selbstständig**, indem sie lernen,

- Informationen einzuholen
- Aufgaben zu übernehmen
- sich Ziele zu setzen
- mit ihrer Arbeitszeit verantwortlich umzugehen
- die eigenen Ergebnisse zu kontrollieren
- eigene Entscheidungen zu treffen

Unterricht im Klassenverband bedeutet individuelles und gemeinsames Lernen. Daher müssen die Schüler **teamfähig** werden, indem sie

- sich ihren Mitschülern gegenüber hilfsbereit und respektvoll verhalten
- sich sachlich und ehrlich auseinandersetzen
- gegenseitig Fragen stellen
- Verabredungen einhalten
- Kritik anhören
- Verantwortung in der Gruppe übernehmen.

**Zuverlässigkeit** besagt, dass über einen bestimmten Zeitabschnitt eine gegebene Aufgabe anforderungsgemäß zu erfüllen ist.

Neben dem Einhalten von Schulregeln erfahren unsere Schüler, wie wichtig es ist,

- sich aktiv am Unterricht zu beteiligen
- Bereitschaft zu zeigen, bestmögliche Leistungen anzustreben
- regelmäßig Hausaufgaben zu erledigen
- pünktlich zu sein
- Ordnung zu halten
- Arbeitsmaterialien vollständig bereit zu halten
- Aufgaben termingerecht zu erledigen
- Arbeiten sauber und übersichtlich anzufertigen.

### 3.2 Lehr- und Lernmethoden

Lernen erfolgt durch das Miteinander. Um das selbstständige und soziale Lernen aufzubauen, bemühen wir uns, das Wissen so zu vermitteln, dass die Unterrichtsinhalte und die Individualität der Kinder gleichermaßen berücksichtigt werden.

Offene und **strukturierte Lernsituationen** sollen den Schülern praxisorientierten und lebensnahen Unterricht ermöglichen.

- Lernen mit gemeinsamen Ziel- und Handlungsvorgaben
- Partner-, Gruppen- und Stationsarbeit
- Tages- und Wochenplanarbeit
- Morgenkreis
- Projektarbeit
- Klassengespräche, Diskussionen
- Vorträge, Präsentationen von Ergebnissen

Einige **kooperative Lernformen** werden in allen Klassen eingeübt, damit in jedem Fach, unabhängig von der Lehrkraft, darauf zurückgegriffen werden kann.



### 3.3 Lernen und Leisten

<b>1. Leistungsbereitschaft entwickeln</b>	<b>2. Leistungsbereitschaft fördern</b>	<b>3. Leistungsbereitschaft erhalten</b>
<p>a) Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls</p> <p>b) Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage und Leistungsfähigkeit</p> <p>c) Positive Rückmeldungen</p> <p>d) Positive Lernatmosphäre</p>	<p>a) Einbeziehung in die Unterrichtsplanung - mitdenken, mitplanen, mitgestalten -</p> <p>b) differenzierte und offene Lernangebote</p> <p>c) Lernen mit allen Sinnen</p> <p>d) soziales Lernen</p>	<p>a) Berücksichtigung des individuellen Lernfortschrittes</p> <p>b) Übergang vom spielerischen zum systematischen Lernen</p> <p>c) Vermittlung von Arbeitstechniken und Übungsmethoden</p> <p>d) Befähigung zum gegenseitigen Helfen</p> <p>e) Versagenserlebnisse vermeiden</p>

⇒ *Erfolgreich lernen - Bereitschaft, sich einzusetzen - Eine Wechselwirkung*

#### zu 1. Die Leistungsbereitschaft entwickeln

Die Bereitschaft, sich einzusetzen und erfolgreich zu lernen, gelingt nur, wenn ein Kind genügend Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln kann. An unserer Schule versuchen wir, die individuelle Lage jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen und eine ermutigende Lernatmosphäre zu schaffen. Die Anerkennung – auch kleinster – Lernerfolge fördert die Bereitschaft, sich anzustrengen und etwas zu leisten (z.B. durch das Ausstellen aller Arbeiten aus dem Kunstunterricht und nicht nur ausgewählter, 'gelungener' Stücke; Sternchen, Smileys unter angefertigte Übungen, Belohnungen für besonderen Fleiß usw.)

#### zu 2. Die Leistungsbereitschaft fördern

Indem wir die Kinder teilweise in unsere Unterrichtsplanung mit einbeziehen, sie mitgestalten lassen und offen sind für Anregungen und Probleme aus ihrem Alltag, fördern wir ihre Bereitschaft, sich einzusetzen und aktiv mitzumachen (Morgenkreis, Gruppendiskussionen, demokratische Mehrheitsfindungen....).

Mit differenzierten und offenen Lernangeboten nehmen wir dabei auf die individuelle Ausgangslage Rücksicht (Wochenplan, Freiarbeit, Zusatzangebote bzw. unterstützende Übungsstoffe mit unterschiedlichen Schwerpunkten).



Aktuelle Angaben finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept)



Bei der Erarbeitung von Lerninhalten wollen wir alle Sinne der Kinder ansprechen. Lernen und Leisten mit 'Kopf, Herz und Hand' erleichtert es ihnen, sich anzustrengen und sich selbst anzunehmen (Projektstage, Arbeitsgemeinschaften...). Dabei ist es für uns wichtig, die Kinder zur Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfestellung zu ermutigen und so ein Klima zu schaffen, in dem sich jeder Schüler in seiner Persönlichkeit akzeptiert fühlt (Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Rollenspiel...).

### zu 3. Die Leistungsbereitschaft erhalten

Da nicht alle Kinder zum gleichen Zeitpunkt gleiche Leistungen erbringen können, müssen sich die Leistungsanforderungen an den unterschiedlichen Lernmöglichkeiten der Kinder orientieren.

Wir bemühen uns - beispielsweise mit differenzierten Materialangeboten - Kinder weder zu über- noch zu unterfordern.

Dabei soll im Laufe der 4 Grundschuljahre allmählich der Schritt vom spielerischen zum systematischen Lernen gelingen. Wir vermitteln dazu eine Vielzahl von Arbeitstechniken, Übungsmethoden und Formen der Ergebniskontrolle, wobei in den angebotenen Materialien das Handeln, das 'Begreifen', eine wesentliche Rolle spielt.



Aktuelle Angaben finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Förderkonzept](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Förderkonzept)

Die Schüler erfahren so im Laufe der Jahre zunehmend mehr Selbständigkeit und das Bewusstsein, etwas zu können. Das wiederum kann Einsatzbereitschaft und Lernfreude erhalten bzw. stärken.

Wir versuchen den Kindern im Schulalltag Misserfolge zu ersparen. Aber es gibt nicht nur gute Zensuren, vollständige Hausaufgaben und ein problemloses Miteinander in der Klassen- bzw. Schulgemeinschaft. Negative Erlebnisse, die zu verarbeiten die Kinder auch lernen müssen, wollen wir durch unterstützende Maßnahmen auffangen und relativieren, damit die Lernfreude erhalten bleibt.

### 3.4 Leistungsfeststellung und -beurteilung

- Bewertung des persönlichen Lernzuwachses
- Bewertung von Teilergebnissen und Unterrichtsprodukten
- Bewertung der mündlichen Mitarbeit
- Kontrolle und Wertung der Hausaufgaben
- Lernzielkontrollen
- Klassenarbeiten / Vergleichsarbeiten
- Berichtszeugnis / Notenzeugnis
- Empfehlung für weiterführende Schulen
- Versetzungsentscheidungen



Die Leistungsfeststellungen und -beurteilungen sollen unseren Schülerinnen und Schülern helfen, ihre erbrachten Leistungen im Hinblick auf die angestrebten Ziele selbst einschätzen zu lernen.





Uns Lehrern geben sie Aufschluss darüber, an welchen Stellen des Lernprozesses besondere Hilfe notwendig ist, oder durch welche weiteren Aufgabenstellungen neue Herausforderungen geschaffen werden müssen.

Die Eltern informieren wir über die Lernentwicklung ihrer Kinder. Leistungsfeststellungen und -beurteilungen können als Grundlage für die Beratung dienen.

Besonders in den ersten beiden Klassen, die nach einem Beschluss der Schulkonferenz weiterhin jahrgangsbezogen geführt werden, steht bei uns der individuelle Lernfortschritt jedes einzelnen Kindes im Vordergrund. Im Zeugnis am Ende des 1. und 2. Schuljahres finden sich Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten des einzelnen Kindes sowie zum Lernzuwachs in den einzelnen Lernbereichen und Fächern. Im dritten und vierten Schuljahr bekommen die Schüler ein Notenzeugnis mit zusätzlichen Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten.

Damit soll das Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder als wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen besonders gewürdigt werden.

Wenn am Ende des Schulhalbjahres die Versetzung gefährdet ist, oder wenn die Versetzung nicht erreicht wurde, erhalten die Schüler eine individuelle Lern- und Förderempfehlung.

Wir Lehrer sind bestrebt, die Entwicklung der Schülerleistung und den Lernerfolg hinsichtlich der Aufgabenstellungen zu untersuchen unter Berücksichtigung des persönlichen Lernzuwachses. So schaffen wir die Basis, den weiterführenden Unterricht differenziert vorzubereiten und die individuelle Förderung der Kinder zu gewährleisten.



Aktuelle Angaben finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Leistungsfeststellung](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Leistungsfeststellung)

### **3.5 Besonderheiten in den Fächern**

Durch einen fachlich gut vorbereiteten Unterricht begleiten und unterstützen wir die Kinder im Lernprozess und leiten sie zu selbständiger Arbeit an. Dabei bestimmen die Richtlinien und Lehrpläne den Rahmen.

Für die Jahrgangsstufen gibt es verbindliche Arbeitspläne und Minimalanforderungen zu den jeweiligen Fächern.

Fachspezifische Besonderheiten geben unserer Schule ein individuelles Profil.

#### **3.5.1 Deutsch**

Im Fach Deutsch arbeiten wir mit dem Lehrwerk Jo-Jo. Dieses Lehrwerk bietet zu den vielen verschiedenen sprachlichen Inhalten zahlreiche Übungsangebote, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, die einen differenzierten Deutschunterricht ermöglichen.

Im Bereich Rechtschreiben hat das Erarbeiten von Rechtschreibstrategien einen hohen Stellenwert. Wir arbeiten mit der Methode und den Symbolen von ReLv [**R**echtschreiben **e**rforschen - **L**esen **v**erstehen], die auch in unserem Lehrwerk aufgegriffen werden. Mit Hilfe von Strategien, wie dem Anwenden von Regeln und dem Nachschlagen in Wörterbüchern sollen Selbständigkeit und Eigenverantwortung im Umgang mit der Rechtschreibung angebahnt werden.



Ein weiterer wichtiger Baustein des Deutschunterrichts ist der schriftliche Sprachgebrauch. Bereits ab der ersten Klasse spielt das individuelle Produzieren von Texten eine wichtige Rolle. Im Laufe der weiteren Schuljahre wird das individuelle Schreiben um ein Schreiben nach erarbeiteten Kriterien ergänzt.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Leseförderung. Die Kinder bearbeiten im Laufe der Schulzeit mehrere Ganzschriften in Lesetagebüchern. Daneben gibt es noch zahlreiche weiteres Material (Lesekarteien, Floh –Lesefitness von der Stiftung Lesen, Antolin usw.), das jeder Lehrer individuell einsetzen kann.

Zudem steht unseren Schülerinnen und Schülern eine gut ausgestattete Schulbücherei zur Verfügung.

Einmal im Jahr findet unser schulinterner Lesewettbewerb statt, in dem im ersten Durchgang der Klassensieger und im zweiten Durchgang der Jahrgangsstufensieger ermittelt wird.

Im 4. Schuljahr nehmen unsere Schüler am Projekt der Tageszeitung „Die Glocke“ teil. Die Kinder werden nicht nur zum Lesen einer Tageszeitung motiviert, sondern werden selber als Schülerreporter aktiv.

### **3.5.2 Mathematik**

Im Fach Mathematik arbeiten wir mit dem Lehrwerk 'Welt der Zahl'. In einem positiven Lernklima lernen die Kinder eine Zahlvorstellung zunächst bis 20 kennen.

Der Zahlenraum erweitert sich durch praktische Anwendungen jedes Jahr über 100 und 1000 bis hin zum Rechnen bis zur Million. Wir möchten den Schülern und Schülerinnen auf der Handlungsebene einen sicheren Umgang mit Größen wie Geld, Gewicht und Längen näherbringen. Ebenso behandeln wir ganz praktisch geometrische Themen und Wahrscheinlichkeitslehre.

Auch Lernsoftware, z.B. 'Richtig rechnen 1-4', Klötzchen etc., wird im Unterricht eingesetzt.

Im vierten Schuljahr können die Schüler und Schülerinnen am landesweiten Mathematikwettbewerb teilnehmen.

### **3.5.3 Sachunterricht**

#### **Grundsätze der Unterrichtsgestaltung im Fach Sachunterricht**

##### **Zielsetzung**

Durch Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW festgelegte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen und Haltungen werden angestrebt. Die Kinder sollen ihr Lernen und Leben selbständig organisieren lernen und eine kritisch-konstruktive Einstellung entwickeln.

##### **Methoden**

Wissenschaftsorientiertes, forschendes, entdeckendes, handlungsorientiertes und aktives Lernen in Form von Werkstätten, Stationsläufen, der Erstellung von Handlungsprodukten, der Durchführung und Dokumentation von Experimenten, usw.

##### **Themenkoffer**



Wir haben für den Sachunterricht Themenboxen zu bestimmten Unterrichtsthemen zusammengestellt. So finden sich zum Beispiel zum Thema Magnetismus, Wetter, Wasser, usw. Boxen in unserer Arbeitsmittel-Sammlung, die mit Ideen zur Unterrichtsgestaltung in Papierform, aber auch mit Material für Experimente und andere handlungsorientierte Herangehensweisen an ein Thema gefüllt sind.

### **Exkursionen / Themenbezogene Ausflüge**

Wir bemühen uns, alle im Sachunterricht erarbeiteten Themen möglichst nah an die Lebenswirklichkeit der Kinder anzubinden und die Theorie mit der Praxis zu verbinden. Aus diesem Grund besuchen wir als Abschluss mancher sachunterrichtlicher Einheiten für unsere Schule und unsere Gemeinde charakteristische außerschulische Lernorte [z.B. Kläranlage, Kartoffelhof, Tierarzt, usw.].

### **Waldjugendspiele**

In jedem Jahr nimmt die Josefschule an den Waldjugendspielen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. in Bielefeld teil, die im nahegelegenen Putz-Wald stattfinden. An Stationen, die im Waldgebiet verteilt aufgebaut sind, wird den Kindern auf spielerische, handlungsorientierte und lebensnahe Art und Weise Lehrreiches über den Lebensraum Wald vermittelt.

### **ADAC Turnier**

Im dritten Schuljahr nehmen die Schüler/innen der Josefschule am ADAC-Turnier teil. Das Training mit dem Fahrrad übt die Kinder nicht nur motorisch in ihrer Geschicklichkeit, sondern macht sie auch sicherer im Umgang mit ihrem Fahrzeug.

### **Radfahrprüfung**

Die Radfahrprüfung im 4. Schuljahr umfasst eine intensive theoretische Schulung sowie praktische Übungen (z.B. Linksabbiegen, Hindernisse überholen, etc.) auf dem Schulhof und im Straßenverkehr. Die theoretische Prüfung wird im Klassenverband abgenommen, die praktische Prüfung wird von der örtlichen Polizei überwacht und mit Hilfe der Elternschaft durchgeführt.

### **MINT**

Im Rahmen des MINT-Programms (**M**athematik - **I**nformatik - **N**aturwissenschaft - **T**echnik) arbeitet unsere Grundschule in enger Kooperation mit der Von - Zumbusch - Gesamtschule in Herzebrock-Clarholz zusammen.

Es werden hauptsächlich physikalische, zum Teil chemische Themen von den Schülern der Gesamtschule für die Schüler unserer Schule auf- und vorbereitet, in Form von Workshops mit verschiedenen Themen angeboten und in betreuter Form durchgeführt ('Magnetismus', 'Akustik', 'Der Chemieraum', 'Schwerkraft', 'Luft').

### **Gesunde Ernährung – gesundes Pausenfrühstück**



Das Thema „Gesunde Ernährung“ begleitet uns durch die gesamte Grundschulzeit. Die Kinder werden bereits in Klasse 1 z.B. im Rahmen der Unterrichtseinheit „Zahngesundheit“ an das Thema herangeführt. Im 2. Schuljahr wird das Thema erneut aufgegriffen und eine Ernährungsberaterin der Aktion „Gütersloher gesunde Genießer“ besucht die SchülerInnen. Die Kinder lernen, was zu einer gesunden Mahlzeit dazugehört.

In unserer schnelllebigen, oft hektischen Zeit ist es uns wichtig, bewusste Ruhe- und Essenspausen mit den Schülerinnen und Schülern zu etablieren zu genießen. Indem wir mit den Kindern regelmäßig ein **gesundes Frühstück** planen und durchführen, tragen wir somit auch zur Förderung der Ernährungskompetenz der Kinder bei. Ausflüge zu verschiedenen Höfen (z.B. Kartoffel- / Spargelhof) ergänzen den Themenbereich und bieten eine willkommene Abwechslung.

Auf den Klassenpflegschaftssitzungen wird ebenfalls auf die Bedeutung eines ausgewogenen **Pausenfrühstücks** hingewiesen. Süßigkeiten sollen nur als Ausnahme (Geburtstag, Karneval) mitgebracht werden. Als festes Ritual wird das gemeinsame Schulfrühstück in jeder Klasse in entspannter Atmosphäre eingenommen. Es wird seitens der Lehrpersonen darauf geachtet, dass jedes Kind frühstückt. Nicht nur während der Frühstückspausen, sondern auch in weiteren vereinbarten Trinkpausen haben die SchülerInnen die Möglichkeit, genügend Flüssigkeit zu sich zu nehmen.

### 3.5.4 Englischunterricht (ab 2023/24 Beginn in Klasse 3)



Lehrwerk: Flex und Flory

#### Umsetzung im Unterricht:

- Gedichte, Lieder, Geschichten, multiple Sprechansätze, Satzbildung nach Muster, Anweisungen verstehen, Dialoge führen, Wörter schreiben/nachspuren, Grußkarten schreiben
- Landeskundliche Informationen, Englische Feste, Sitten, Bräuche, englische Kinderbücher, englische Kinderlieder, Native Speaker
- Gedichte und Lieder, Wortschatzeinführung über Bild- und Wortkarten, Sätze nach vorgegebener Struktur bilden, vielfältige Wiederholung, Aufschreiben von Wörtern und Sätzen
- Sprachliches Vorwissen aktivieren, verschiedene Möglichkeiten der Wortschatzaneignung, Regelmäßigkeiten erkennen

#### Leistungsschwerpunkte

- Hörverstehen
- Leseverstehen
- Sprechen
- Kommunikationsbereitschaft
- Verständlichkeit

#### Instrumente zur Leistungsfeststellung



- kriteriengeleitetes Beobachten im Unterricht als wesentliches Instrument (Beobachtungsbögen für die Klassen 1 / 2 und 3 / 4 im Schulprogramm)
- kurze schriftliche Arbeiten [bleiben ohne Zensur; BASS (Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW)]

### **So lernt Ihr Kind Englisch in der Grundschule**

- Der Unterricht findet in englischer Sprache statt. Wenn die Kinder auch anfangs nicht jedes Wort verstehen, so merken sie doch genau, worum es geht.
- Die Kinder werden ermuntert, die englische Sprache zu benutzen und auszuprobieren. Dabei dürfen sie natürlich Fehler machen.
- Rhythmus und Reim sind gute Lernhilfen. Aus diesem Grund gehören Lieder, Raps, Chants und Rhymes zu den häufig verwendeten Lernformen.
- Das Hörverstehen und das Sprechen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts.
- Lesen und Schreiben werden schon früh als Lernhilfen einbezogen.
- Auf Grund der Verschiedenheit der englischen Orthographie zur deutschen Rechtschreibung dürfen die Kinder beim Schreiben stets Vorlagen benutzen.
- Die Kinder führen kein Vokabelheft, können aber Bild - Wort - Karteien anlegen, um den Wortschatz spielerisch zu üben. Das Schreiben kann als Form des Auswendiglernens neuer Wörter erkannt werden.

### **3.5.5 Religion**

Als Bekenntnisschule haben wir neben den im Grundgesetz verankerten, für alle Schulen gültigen Werten als ein weiteres Fundament eine religiöse Grundeinstellung. Der Katholische Glaube ist e i n e Form des Christseins neben anderen und orientiert sich wie jede christliche Grundhaltung am Leben und an der Lehre Jesu.

Wir möchten unsere Schüler anleiten zur O f f e n h e i t gegenüber anderen Religionen sowie zur T o l e r a n z gegenüber Andersdenkenden, auch durch die Vermittlung von Sachwissen bezogen auf andere Kulturkreise. Wir unterrichten auch Kinder anderer Religionen. Diese nehmen ganz selbstverständlich am katholischen Religionsunterricht teil und bereichern ihn durch ihr Wissen. Durch gemeinsames Leben und Lernen unter kindgemäßer Einbeziehung kulturell und religiös unterschiedlicher Lebenserfahrungen in unserer täglichen Schulpraxis tragen wir dazu bei, die kulturelle Vielfalt bewusster zu erleben und als Chance für ein friedliches Miteinander zu nutzen.

Die Gestaltung von Schulgottesdiensten in Abstimmung mit der Pfarrgemeinde liegt uns sehr am Herzen. Adventliche Besinnungen, Erntedank, der Namenstag Josef oder andere religiöse Anlässe im Kirchenjahr haben genau so ihren festen Platz im Jahresrhythmus wie Einschulungs- und Verabschiedungsgottesdienste.

### **3.5.6 Musik**

Musik spielt für die meisten Schülerinnen und Schüler eine übergeordnete Rolle in ihrem Leben. Nicht nur zu Hause und in der Umwelt, sondern auch in der Schule begegnet den Kindern Musik in einer großen Vielfalt. *'Im Musikunterricht der Grundschule gilt es vor allem, die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln.'*



[Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW]. Neben der Förderung von Einfühlungsvermögen, Kreativität, Konzentration sowie Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit möchten wir die Kinder dazu ermutigen, Musik nicht nur zu konsumieren, sondern aktiv Musik zu machen. Dies orientiert sich an den unterschiedlichen musikalischen Fähigkeiten, den individuellen Begabungen und praktischen Erfahrungen, welche die Schülerinnen und Schüler mitbringen.

### **Kompetenzbereiche und Schwerpunkte**

- Musik machen und gestalten
- Musik hören und verstehen
- Musik umsetzen und darstellen

Damit wir uns in der Schule über Musik verständigen können, benötigen die Kinder Kenntnisse über musikalische Begrifflichkeiten und den grundlegenden Umgang mit verschiedenen Notationsformen. Der Erwerb dieser Kenntnisse sollte in der Regel mit den anderen Lernfeldern verknüpft und im Zusammenhang mit erklingender Musik verwendet werden.

### **Musik hat an der Josefschule einen festen Platz im Schulleben:**

- regelmäßiges Singen, Musizieren und Musikhören (nicht nur im Musikunterricht) - z.B. Begrüßungs-/ Verabschiedungslieder, Musikhören in Arbeitsphasen oder zu Aufräumzeiten...
- regelmäßiges Aufführen von Unterrichtsergebnissen – z.B. am 1. Montag im Monat beim Treffen in der Aula, Aufführungen für Parallelklassen...
- jahreszeitliches und auf Feste bezogenes Singen und Spielen – z.B. Einschulungsfeier, Maisingen, Adventsmontage in der Aula, Weihnachtsfeiern in den Klassen...
- Angebote von klassen- und jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften wie Chor, Keyboard und Theater-AG mit ihren diversen Auftritten bei schulischen und außerschulischen Veranstaltungen (z.B. Einschulung, Erntedank, Weihnachtsmarkt, Offenes Singen...), Theater-AG mit ihren Vorführungen (z.B. Einschulung, Weihnachten, Ostern, Abschluss vor den Sommerferien oder Verabschiedungen)
- Öffnung von Schule und Nutzung der örtlichen Gegebenheiten – z.B. Kontaktpflege zur Kirche (Offenes Singen, Singen bei Gottesdiensten...), Kontaktpflege zu Kindergärten/Schulen aus Herzebrock (Einladung zu Aufführungen...), Kontaktpflege zu anderen Musikerinnen und Musikern (Junge Oper, Vorstellung von Instrumenten...), Ausflüge zu Theateraufführungen (Burgbühne Stromberg...).

Diese Aktivitäten zielen auf die Entwicklung einer Musik- und Hörkultur, die über die Schule hinauswirkt.

### **3.5.7 Kunst**

Im Kunstunterricht möchten wir den Kindern durch den Umgang mit möglichst unterschiedlichen Materialien, Techniken und Werkzeugen intensive Wahrnehmungserfahrungen ermöglichen, wodurch sie ihre bildnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter entwickeln können.



Dies gilt sowohl für die praktische Arbeit, als auch für den Umgang mit Kunstwerken und Alltagsobjekten.

Für den Kunstunterricht stehen die Klassenräume, ein Kunst- und ein Werkraum zur Verfügung. Dank der Unterstützung einiger lokalen Firmen und Unternehmen verfügt der Werkraum über eine sehr gute Ausstattung.

### **A Präsentation und Ausstellung von Arbeitsergebnissen**

Die Ausstellung und Dokumentation von Schülerarbeiten geschieht einerseits in den jeweiligen Klassenräumen, andererseits durch Ausstellungen auf den Fluren oder in Vitrinen auf den Gängen.

### **B Wettbewerbe**

Jedes Jahr ermöglichen wir allen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an dem Malwettbewerb der Volksbank.

Weitere Wettbewerbsangebote werden von den Kunstlehrern gerne genutzt, sind jedoch nicht verpflichtend.

## **3.5.8 Sport**

Im Vordergrund steht für uns, dass die Schüler Interesse und Freude an verschiedenen Sportarten und Bewegungen allgemein erfahren.

### **A Turniere**

Neben dem lehrplanorientierten Unterricht ermöglichen wir den Kindern die Teilnahme an Turnieren unterschiedlichster Sportarten im Kreis Gütersloh. Jedes Jahr nehmen unsere Schüler an Basketballturnieren sowie Fußball- und Handballturnieren teil. Auch die Teilnahme am Herzebrocker Crosslauf ist Bestandteil unseres Angebotes.

### **B Schwimmen**

Im zweiten Schuljahr haben unsere Kinder wöchentlichen Schwimmunterricht im Herzebrocker Hallenbad. In angstfreier Umgebung können die Kinder sich mit dem Bewegungsraum Wasser vertraut machen und das Element Wasser als Spielraum nutzen. Sie erlernen elementare Schwimmtechniken und haben die Möglichkeit das Seepferdchen und sowie weitere Schwimmabzeichen abzulegen.

### **C Bundesjugendspiele und Sportabzeichen**

Kurz vor den Sommerferien finden die Bundesjugendspiele mit der gesamten Schule auf dem nahe gelegenen Sportplatz statt. Die Ergebnisse werden für den Erwerb des Sportabzeichens hinzugezogen und können im laufenden Sportunterricht komplettiert werden.

### **D Hinführung zu life-time-Sportarten**

Jonglieren, Akrobatik, Tanzen, Inline-Skates, Waveboards und Cityroller – all diese Bewegungskünste und Sportgeräte stellen durch den Reiz des Unbekannten, des Dynamischen, des Artistischen und den damit verbundenen Gemeinschaftserlebnissen eine besondere Attraktivität für Kinder dar. Wir ermöglichen unseren Kindern ein spielerisches Ausprobieren dieser Bewegungserfahrungen.



Auch haben Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit an einem finanzierten Golfprojekt außerhalb der Unterrichtszeit teilzunehmen und so in diesen faszinierenden Sport hinein zu schnuppern.



- Mehr Informationen zu den Fächern finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de](http://www.josefschule-herzebrock.de) / Unsere Schule/ Schulprogramm / Richtlinien und Lehrpläne [ Implementation der Richtlinien und Lehrpläne]

### 3.5 Arbeitsgemeinschaften/AGs

Unsere Schule versucht den Kindern zu ermöglichen, durch verschiedene Arbeitsgemeinschaften ihren Interessen/Neigungen nachgehen zu können. Je nach Lehrerkontingent und freiwilliger Unterstützung durch den Förderverein und ehrenamtliche Mitarbeiter variiert das Angebot von Schuljahr zu Schuljahr.

#### A Roboter AG

In dieser AG beschäftigen sich die Zweitklässler mit den BeeBots (Bienen-Roboter). Sie lernen ihre Funktionsweise kennen und die kleinen Roboter zu programmieren. Auf verschiedenen Karten (z.B. Buchstaben, Insel-Schatzkarte etc.) werden die BeeBots von einem Ort zum anderen geschickt. Die Kinder lernen unmittelbar, ob ihr Algorithmus korrekt ist oder noch etwas verändert werden muss, damit der Roboter sein Ziel erreicht.

#### B Medienstunde

Die Medienstunde ermöglicht den Dritt- und Viertklässlern, ihre bisher erworbenen Kenntnisse rund um digitale Medien, iPad und BeeBots zu erweitern. Der Medienkompetenzrahmen NRW dient als „roter Faden“, um die geforderten Kompetenzen sukzessive anzubahnen und zu festigen. Alle relevanten Kompetenzen sind im Medienpass enthalten.



04\_Medienpass\_NRW  
\_2018\_07\_Final.pdf

\* bei vorhandener technischer Ausstattung

#### C Chor

Seit Jahren ist unser Chor fester Bestandteil unseres Schullebens. Die Kinder erlernen neue Lieder und können erfahren wie bereichernd und vielfältig das gemeinsame Singen sein kann. Auf zahlreichen schulischen und außerschulischen Veranstaltungen hat der Chor sein Können gezeigt und hat damit unsere Schule erfolgreich repräsentiert. So sind sie zum Beispiel in Gottesdiensten, bei Schulveranstaltungen, beim jährlichen Herzebrocker Weihnachtsmarkt etc. aufgetreten.





## D Theater

Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und Gestaltungsfreude können die Kinder in unserer Theater-AG zeigen. Sie üben nicht nur Stücke ein, sondern gestalten auch die Kostüme und Bühnenbilder selbst. Gerne werden eigene Ideen der Kinder eingearbeitet. Mitunter wurden auch schon musikalische Fähigkeiten aufgegriffen und umgesetzt. Neben den schulischen Aufführungen gab es schon Auftritte in der Öffentlichkeit (Kindergärten, Altenheim).

### 3.7 Vertretungsunterricht

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Erkrankung, Schwangerschaften, Klassenfahrten, Projekte, etc. fallen Vertretungsstunden an. Diese müssen organisiert werden. Das erfordert ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten.

Um Unterrichtsausfall über einen längeren Zeitraum zu vermeiden, kann eine Poolkraft angefordert werden. Häufig werden die Kinder einer Klasse im Bedarfsfall mit einer Aufgabe versehen und auf verschiedene Klassen verteilt. In jeder Klasse finden die Kinder einen Plan an einer Info-Tafel, dem die Kinder selbst entnehmen können, welcher Klasse sie im Vertretungsfall zugeordnet sind.

### 3.8 Öffnung von Schule

Dazu gehört die Öffnung von Schule nach außen mit dem Aufsuchen von außerschulischen Lernorten und die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen und Organisationen. Die Notwendigkeit zu Kooperation und Absprache ist in den vergangenen Jahren eine mit starkem Nachdruck artikulierte Forderung von Wirtschaft und Gesellschaft geworden, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.

Darüber hinaus findet auch eine Öffnung des Unterrichts selbst durch offene Unterrichtsformen wie Werkstattunterricht, Lernen an Stationen und Wochenplanarbeit etc. statt [vgl. 3.10 Fördern].



Aktuelle Angaben finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept)

### 3.9 Beraten

Zweimal im Jahr - vor Ostern und im November - werden Elternsprechtage angeboten. Für die 4. Schuljahre finden Beratungsgespräche für den Übergang zur weiterführenden Schule statt, bei denen nach Möglichkeit ein Konsens bzgl. der weiteren Schullaufbahn eines Kindes gefunden werden soll.

Darüber hinaus stehen alle Lehrerinnen nach Absprache zu individuellen Gesprächen zur Verfügung.



Nach Bedarf stellen wir Kontakte zur Bildungs- und Schulberatung des Kreises Gütersloh her und stehen ständig im Austausch mit den Partnern des Netzwerks 'Frühe Hilfen für Familien in Herzebrock-Clarholz'.

### 3.10 Fördern

Förderunterricht soll grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern zugutekommen. Er hat vor allem die Aufgabe, Lernschwierigkeiten und Lernlücken zu beheben, soll aber auch eine Ergänzung des Grundangebotes für Schüler mit hoher Lernfähigkeit sein.

In allen Schuljahren versuchen wir den Förderunterricht in wechselnden Gruppen in den Lernbereichen Sprache und Mathematik anzubieten, um konkret auf die jeweiligen akuten Probleme einzelner Schüler reagieren zu können. Jedes Kind soll in einer Kleingruppe die Möglichkeit der Förderung in einem speziellen Bereich erfahren. So bietet der Förderunterricht auch die Möglichkeit, z.B. nach Krankheiten Lerndefizite aufzuarbeiten.

Je nach Stellenbesetzung versuchen wir, auch lese- und rechtschreibschwachen Kindern eine besondere Förderung zukommen zu lassen. Diese sollte nach Möglichkeit in der Klasse 3 beginnen und zwei Wochenstunden umfassen.

Innere Differenzierung, Freiarbeit und Arbeit am Wochenplan sind Unterrichtsprinzipien, die immer stärker in den Vordergrund rücken, um die Schüler zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu erziehen. In Gruppen- und Partnerarbeit lernen die Kinder, ihre Mitschüler mit Stärken und Schwächen zu akzeptieren, einander zu helfen und Hilfe anzunehmen.



Aktuelle Angaben finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept)

Unsere Lehrerinnen sprechen Eltern zielgerichtet an und weisen auf dieses Angebot hin. Auch zwischen den Hausaufgabenbetreuerinnen und den Lehrerinnen werden die Kontakte gepflegt. Bei Bedarf finden immer wieder Rücksprachen statt.

Die Schüler, die in der Offenen Ganztagsgrundschule bzw. der Randstunde der Josefschule angemeldet sind, erhalten dort bei Bedarf ebenfalls eine zusätzliche Förderung.

#### 3.10.1 Leseförderung



### LITERATUR

Da heutige Kinder in einer durch und durch lauten unruhigen Welt leben, bietet sich ihnen beim Lesen die Möglichkeit der Ruhe und Stille und des 'Bei sich seins'.



Durch unser kleines 'Literaturangebot' möchten wir erreichen, dass die Kinder Lesen als 'Insel der Stille' wahrnehmen, diese Ruhe nicht als Bedrohung empfinden, sondern als eine Bereicherung ihrer Welt erfahren.

Neben dem Vorlesen sind selbstverständlich folgende lesefördernde Maßnahmen in den allgemeinen Unterricht eingebaut:

Lesen ist nicht nur im Deutschunterricht eine Schlüsselkompetenz, sondern auch in allen anderen Fächern und im Berufsleben. Die Leseförderung ist daher ein Schwerpunkt unserer Schule von Anfang an.

Neben den oben beschriebenen Maßnahmen ist es wichtig, die Kinder zum selbständigen und freiwilligen, genussorientierten Lesen heranzuführen. Daher wird den Kindern die Möglichkeit geben, in unserer Schulbücherei regelmäßig Bücher auszuleihen.

Die Bücher sind sowohl thematisch [Freunde, Tiere, Problemgeschichten, Abenteuer usw.] als auch altersgemäß geordnet, so dass alle Kinder sehr schnell ein für sie geeignetes Buch finden können. Zudem gibt es eine Bilderbuchecke und Regale für Sachbücher. Sitzbänke, Kissen und Teppichboden laden zum gemütlichen Anschauen und Schmökern der Bücher ein.

Die Bücherei wird ferner in den Unterrichtsalltag mit einbezogen. Vorlese- und Lesestunden, Gesprächskreise, Stilleübungen und Meditation können hier in der passenden Atmosphäre stattfinden.

Jede Klasse kann nun in einer Stunde in der Woche in der Bibliothek stöbern und lesen. In dieser Zeit können auch die Bücher entliehen werden.

Seit dem 17.10.2005 ist unsere Bücherei für die Schüler und Schülerinnen geöffnet. Tatkräftig als auch finanziell wurde das Projekt Schülerbücherei von den Eltern unterstützt. Nach dem Umbau der alten Hausmeisterwohnung zur Bibliothek mussten die Bücher sortiert, beschriftet, inventarisiert und eingeräumt werden. Buchkarten mussten geschrieben und Buchtaschen eingeklebt werden. Auch die Buchausleihe wird von Eltern der jeweiligen Klasse organisiert und durchgeführt. Dieses Miteinander von Lehrern und Eltern trägt zur positiven Entwicklung einer Lesekultur bei.

Hin und wieder werden Leseabende oder -nächte, Buchvorstellungen, Autorenlesungen, Lesewettbewerbe und Literaturprojektwochen durchgeführt.

- Über das Gelesene sprechen und die Notwendigkeit des intensiven und konzentrierten Lesens als Voraussetzung für die Inhaltsentnahme verdeutlichen
- Fragen zum Inhalt stellen und beantworten [z.B. auch über online-Angebote wie 'Antolin']



- Vermutungen anstellen, 'zwischen den Zeilen' lesen und zur Bedeutung des Textes Stellung nehmen
- sich eine eigene Meinung bilden
- Lesefertigkeit durch regelmäßige Lesezeiten trainieren (z.B. Einführung eines Lesepasses oder Teilnahme am 'Floh'-Lesefitness-Training)
- Methoden der Textaneignung erlernen [unterstreichen von wichtigen Stellen, markieren von unverständlichen Wörtern usw.]
- Kooperative Lernformen anwenden [Partnerlesen]
- Einsatz von Lesemüttern, die mit den Kindern in Kleingruppen lesen üben
- Ganzschriften lesen [im Klassenverband oder individuell bearbeiten in Lesetagebüchern]
- Gebrauch von Lexika
- Vorlesen und Zuhören

### 3.10.2 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

Individuelle Förderung bedeutet, möglichst jedes Kind in unsere didaktischen Überlegungen einzubeziehen: sein Können und seine Lernprozesse, aber auch seine Fehler. Dem Beobachten und dem Gespräch der Lehrkräfte darüber fallen damit eine besondere Bedeutung zu. Dieses schärft das Bewusstsein für Lernprozesse und hat damit auch Rückwirkungen auf die Gestaltung des Unterrichts.



Aktuelle Angaben finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept)

### 3.10.3 Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht ist es unerlässlich, dass die Kinder über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen; ein altersangemessener passiver und aktiver Wortschatz sollte vorhanden sein.

Alle vierjährigen Kinder nehmen landesweit zwei Jahre vor der Einschulung an der Sprachstandsfeststellung durch die Erzieherinnen der Kindertagesstätten teil [ehemals Delfin<sup>4</sup>]. Es wird überprüft, ob die Sprachstandsentwicklung eines Kindes aus pädagogischer Sicht altersgemäß ist und ob es die deutsche Sprache hinreichend beherrscht. In diesem Alter zeichnet sich häufig schon ab, ob eventuell eine medizinisch begründete sprachtherapeutische Förderung nötig ist.

Wenn festgestellt wird, dass ein Kind Unterstützung für seine Sprachentwicklung benötigt, erhält das Kind in seiner Kindertageseinrichtung eine Sprachförderung.

Bei der Schulanmeldung muss auch die Grundschule feststellen, ob das Kind die deutsche Sprache angemessen beherrscht. Ist dies trotz der Förderung vor der Einschulung nicht der Fall, bekommt das Kind nun nach Möglichkeit in seiner Tageseinrichtung eine Sprachförderung, wenn es bisher noch nicht daran teilnimmt [Delfin<sup>5</sup>].

Auch nach dem Schuleintritt ist es sehr wichtig, weiter am Abbau von Sprachdefiziten zu arbeiten. Wir sehen diese Aufgabe als einen Förderschwerpunkt an und richten je nach Kapazität eine klassenübergreifende Kleingruppe ein, um diese entsprechend zu fördern (Deutsch als Zweitsprache, 'DaZ').



### 3.10.4 Deutsch als Zweitsprache – DaZ

Förderunterricht soll grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern zugutekommen. DaZ bezieht sich insbesondere auf Kinder mit Migrationshintergrund und hat die Aufgabe, sprachlich bedingten Lernschwierigkeiten entgegenzuwirken und Lernlücken auszugleichen.



#### 1. Förderung der Kinder, die über keine Deutschkenntnisse verfügen

Kinder, die aus anderen Ländern zugezogen sind und noch gar kein Deutsch sprechen. Hier wird die Förderung während des Unterrichtsvormittages durch eine externe Lehrkraft übernommen. Sie erhalten dann wöchentlich 1 bis 2 Stunden Deutschunterricht.

#### 2. Deutschförderung für Kinder, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um dem Unterricht ausreichend folgen zu können

Diese Fördermaßnahme findet im Rahmen des Schulvormittages und als Angebot im Ganztagsbereich statt. Hier werden die Kinder einmal in der Woche in Einzel- oder Kleingruppenunterricht durch eine Lehrkraft der Schule gefördert. Die Förderung findet individuell nach jeweiligem Förderbedarf des Kindes statt.

#### 3. Sprachförderung im Unterricht

Zudem verfügt die Schule über Materialien, die es ermöglichen, Kinder auch innerhalb des Klassenunterrichts differenziert zu fördern.

### 3.11 Austausch innerhalb des Kollegiums

Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit in der Schule ist die Zusammenarbeit des Kollegiums. Nur wenn dieses sich in wichtigen Punkten einig ist, können Erziehung und Bildung gleichermaßen gelingen.

Ebenso wichtig ist auch, dass in den Bereichen Organisation und Information feste Regelungen gelten. Daher nutzen wir regelmäßig die großen Pausen, um über die vielen kleinen Dinge, die den Schulalltag betreffen, zu informieren. Am Schwarzen Brett hängt ein Terminplan, der von der Schulleitung aktualisiert wird, auf dem alle Termine aller Klassen und Gruppen vermerkt sind sowie ein Vertretungsplan.

Jeder erste und dritte Dienstag im Monat ist Besprechungs- und Konferenztag. Danach gibt es auch die Gelegenheit zu Teambesprechungen. Teams bilden sich entweder aus Lehrern eines Fachs innerhalb eines Jahrgangs oder aus den Lehrkräften einer Klasse.

Auf diese Weise können die Kolleginnen und Kollegen untereinander von den vorhandenen unterschiedlichen Unterrichtsideen und -methoden oder Fortbildungen profitieren, wodurch der Unterricht für die Schüler bereichert wird. Wir nutzen die Möglichkeit, durch gemeinsame Vorplanungen Verantwortung und Vorbereitungsaufwand zu teilen. Hier findet außerdem ein reger Austausch über die Entwicklungen der einzelnen Kinder statt, sodass eine individuelle Unterstützung der Schüler gefördert wird.



### 3.12 Neue Akzente in der Lehrerfortbildung

So entwickeln wir mit Hilfe unserer Steuergruppe stufenweise das schulinterne Fortbildungskonzept weiter:



Die Fortbildungsplanung ist ein Bestandteil unseres Schulprogrammes. Sie ist ein wichtiges Instrument, um Interessen, Kompetenzen und Fähigkeiten der Lehrer zu erkennen und zu fördern.

In den vergangenen Jahren lag in unserem Kollegium ein Schwerpunkt beim Thema 'Neue Medien'. Danach hat eine Steuergruppe nach und nach eine Reihe intensiver Fortbildungen angestoßen. So haben wir uns auf ein einheitliches Rechtschreibkonzept ReLv verständigt, beschäftigen uns intensiv mit kooperativen Lernformen und sind dabei, das gemeinsame Lernen in heterogenen Lerngruppen effektiver zu gestalten. Um einen sinnvollen Einsatz der Fortbildungsmittel gewährleisten zu können, bedarf es mehrerer Stufen:



#### Stufe 1:

Schulintern wird der Fortbildungsbedarf ermittelt. An unserer Schule liegt der Schwerpunkt zurzeit bei der Anwendung kooperativer Lernformen sowie beim gemeinsamen Lernen in heterogenen Lerngruppen. Aber auch ein überfachlicher, fachlicher oder individueller Bedarf kann hier festgestellt werden. Der bestehende Fortbildungsbedarf wird nach den o.g. Kategorien von der Steuergruppe strukturiert.



#### Stufe 2:

In der Lehrerkonferenz werden Vereinbarungen über die Prioritäten des Fortbildungsbedarfes, die Verteilung der Ressourcen (Budget), die Zuständigkeiten / Verantwortlichkeiten bei der Durchführung und die Umsetzung in die Praxis und Evaluation getroffen. Die Schulkonferenz wird über die Ergebnisse der Kooperation und damit auch über die Absprachen in der Lehrerkonferenz informiert und gibt ihr Votum ab.



#### Stufe 3:

Es folgt die konkrete Planung der Fortbildungsveranstaltung. Dazu gehören die zeitlichen / finanziellen Absprachen mit Moderatoren/ Moderatorinnen, die Organisation und der Ablauf des Fortbildungstages und die Schulorganisation am Fortbildungstag.



#### Stufe 4:

Die Fortbildungsveranstaltung(-sreihe) wird durchgeführt.



#### Stufe 5:

Die erlernten Fortbildungsinhalte werden in der Praxis angewendet.



#### Stufe 6:

Anschließend wird über die Fortbildung und über die zukünftige Fortbildungsplanung evaluiert. Dazu gehören u.a. eine Kommentierung der Arbeit der Moderatoren und die Ermittlung des folgenden Förderbedarfes.

So finden sowohl kollegiumsinterne Fortbildungen als auch Fortbildungen einzelner Kollegen statt, die dann ihr Wissen als Multiplikatoren auf Konferenzen an die anderen weitergeben.

Nach den 'Neuen Medien' hatten wir als Schwerpunkt das Konzept 'ReLv – Rechtschreibung erforschen – Lesen verstehen' in den Fokus gerückt.

Das Unterrichtskonzept ReLv basiert auf der so genannten Freiburger Rechtschreibschule, einem in Freiburg entwickelten Förderkonzept zur Verbesserung der Rechtschreibung. Dieses Förderkonzept wurde in Gütersloh konsequent zu einem Unterrichtskonzept für alle Schülerinnen und Schüler weiter entwickelt. Dabei werden die Prinzipien der Rechtschreibung mit Hilfe des gleichzeitigen Schwingens und Sprechens sowie weiterer Strategien vermittelt.

Über die Struktur der Silben wird Rechtschreibung als überschaubares Ordnungssystem verdeutlicht. Die Bewegung beim Schwingen unterstützt das Lernen nachhaltig. Mit Hilfe weiterer erlernter Strategien können die Kinder die richtige Schreibweise erforschen.

### **3.12.1 Das ReLv-Konzept – Strategien zum richtigen Schreiben**

1. Strategie des Schwingens in Sprache und Bewegung (Re-gen-bo-gen)
2. Strategie des Verlängerns und Weiterschwingens (gelb, gel-be; komm, kom-men)
3. Strategie des Ableitens (glänzen, Glanz; träumen, Traum)
4. Strategie Merkwörter (Wörter, die durch Silbenschwingen, Weiterschwingen oder Ableiten nicht automatisch richtig geschrieben werden, müssen eingepägt werden)
5. Strategie Restregeltraining (z.B. Großschreibung von Nomen)

### **3.12.2 Kooperative Lernformen**

In unserer pluralistischen Gesellschaft ist die Fähigkeit zur Zusammenarbeit unabdingbar geworden. Dies gilt insbesondere für unsere Schulen. Unterschiede bei allen an Schule Beteiligten, Kindern, Eltern wie Lehrerinnen und Lehrern anzuerkennen und zu akzeptieren, ist unabdingbar. Kooperative Lernformen können den Sinn für die Zusammengehörigkeit sowie für Respekt voreinander und Toleranz für den anderen fördern.

Kooperatives Lernen wird durch eine Strukturierung der Lernumgebung durch den Lehrer gefördert. Die Entwicklung verschiedener Sozialkompetenzen wird verstärkt.

*'Kooperatives Lernen beteiligt die Schülerinnen und Schüler an einem aktiven, schülerorientierten Lernprozess, in dem Problemlösungsstrategien und langfristige Lernstrategien entwickelt, die benötigt werden, um den Herausforderungen des [Berufs] Lebens in unserer zunehmend komplexeren Welt zu begegnen.'*

Norm Green



Aktuelle Angaben finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept/Kooperative Lernformen](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Foerderkonzept/Kooperative_Lernformen)



### 3.12.3 COOLNESS ... damit's rund läuft

Ein konstantes Element sind die regelmäßigen Fortbildungen zum oben näher beschriebenen Thema 'Coolness-Training' mit der Verhaltens-Trainerin und Theaterpädagogin Frau Reinhold.



## 4. Partner der Schule

Ein wesentlicher Aspekt, Unterricht und Schulleben zu bereichern und intensiver zu gestalten, ist die Öffnung der Schule nach außen. Wir verstehen diese Öffnung u.a. als Chance, schulisches Lernen stärker auf die Lebenswelt der Kinder zu beziehen und ebenso neue pädagogische Anregungen aufzunehmen.

In folgenden Bereichen arbeiten wir z.Zt. mit außerschulischen Partnern zusammen:

### 4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern



Die wichtigsten Partner unserer Schule sind die Eltern.

Unser Kollegium pflegt mit der Gesamtelternschaft, insbesondere jede Lehrkraft mit seiner Klassenpflegschaft, einen vertrauensvollen Umgang und eine offene Zusammenarbeit.

Mit ihren jeweiligen unterschiedlichen Erfahrungen, Ansprüchen und Kompetenzen tragen sowohl Kollegium als auch Eltern zum Erziehungsprozess bei. Die Zusammenarbeit ist dabei immer auf das Wohl des Kindes ausgerichtet. Elternarbeit in unserer Schule stützt sich auf drei Pfeiler:

#### 4.1.1 Klassenpflegschaften

Die Klassenpflegschaft besteht aus allen Eltern der die Klasse besuchenden Schülerinnen und Schüler. Zu Beginn jedes Schuljahres findet eine Elternversammlung statt, je nach Bedarf werden auch mehrmals jährlich Elternversammlungen einberufen. Viele Eltern beteiligen sich in den vier Grundschuljahren aktiv am Klassen- und Schulleben – sie unterstützen uns bei den Bundesjugendspielen, bei Projekten, Feiern, Ausflügen, oder kommen als „Lesemütter“ in die Klasse.

#### 4.1.2 Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft trifft sich etwa zweimal im Jahr. Die Sitzungen werden in Absprache mit der Schulleitung einberufen. Aufgaben sind die Erörterung aller unsere Schule betreffenden Fragen, sowie die Vertretung der Interessen der Elternschaft gegenüber Schulleitung, Schulträger und Schulbehörde.

Die Elternvertreter engagieren sich zudem bei der Schulhofgestaltung und bei Schulfesten.





### **4.1.3 Förderverein**

Der Förderverein ist ein von der Schule unabhängiges Organ, arbeitet aber sehr eng mit ihr zusammen. Er wählt sich seinen eigenen Vorstand, hat eine Satzung und führt einmal jährlich eine Mitgliederversammlung durch.

Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung an unserer Schule. Er unterstützt die Schule finanziell bei Anschaffungen (z.B. neue Pausenspielgeräte), Gestaltungsaufgaben und bei Projekten. Eltern können bei Klassenfahrten eine finanzielle Unterstützung beantragen.

Bei der Einschulungsfeier übernehmen Mitglieder des Fördervereins oftmals die Versorgung der Eltern und Großeltern mit Kuchen und Kaffee.

Mit dem Förderverein und weiteren engagierten Eltern wurden z.B. in den Jahren 2003 und 2004/2005 der Keller und das Obergeschoss des Altbaus saniert.

Die Arbeit in der Schule soll transparent sein, deshalb sind Unterrichtshospitationen nach Absprache möglich. Eltern sollten ihr Kind nach Möglichkeit nur bis zum Schulgelände und nicht bis zu dessen Sitzplatz begleiten, um die Selbständigkeit des Kindes zu fördern.

## **4.2 Zusammenarbeit mit den Kindergärten**

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule ist ein wichtiger Baustein des Bildungssystems. Nur so kann den Schülerinnen und Schülern der Schulanfang erleichtert werden. Sie sollten den Schulbeginn als Fortsetzung eines bereits begonnenen Bildungsprozesses erleben und nicht als einen kompletten Neuanfang, der ihnen Angst macht. Um dies zu erreichen, ist ein regelmäßiger und intensiver Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Schule eine wichtige Voraussetzung.

## **4.3 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen**

Einige Wochen nach Beginn der 5. Schuljahre kommen die Lehrer der ehemaligen 4. Schuljahre zu gemeinsamen Erprobungsstufen-Konferenzen mit den weiterführenden Schulen zusammen, um sich über die Lernentwicklung der einzelnen Schüler auszutauschen. Auf diese Weise kann neben einem Erfahrungsaustausch auch eine Einigung auf bestimmte Grundlagen erfolgen, sodass den Kindern der Übergang zur weiterführenden Schule erleichtert wird.

## **4.4 Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen und Organisationen**

Kinder auf das Leben vorzubereiten heißt für uns auch, sie regelmäßig mit den örtlichen Einrichtungen in Kontakt zu bringen und diese Kontakte auch zu pflegen.

Dazu gehören das Aufsuchen außerschulischer Lernorte wie Kirche, Polizei, Putzwald, Rathaus, Post, Feuerwehr, Heimatstube, Klärwerk, Wasserwerk, Handwerksbetriebe, etc.



Als katholische Bekenntnisgrundschule sind wir in das Leben der Pfarrgemeinde integriert und bei den kirchlichen Festen oder bei der Gestaltung von Gottesdiensten mit Schülergruppen vertreten.

Die Polizei besucht unsere Schule im 1. Schuljahr, um die Kinder auf ein richtiges Verhalten als Fußgänger oder Radfahrer im Straßenverkehr aufmerksam zu machen. Im 3. Schuljahr bietet der ADAC ein Radfahrturnier an, um den sicheren Umgang mit dem eigenen Fahrrad in verschiedenen Situationen zu üben. Im 4. Schuljahr führt die Polizei in Absprache mit den Sachunterrichtslehrern die Radfahrausbildung mit anschließender Prüfung durch.

Im Rahmen des Projektes 'Lernort Natur' nehmen wir regelmäßig an den Waldjugendspielen teil.

Mitglieder der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford stellen ihre Musikinstrumente in den Klassen vor.

Zum Thema 'Gesundes Frühstück - gesunde Ernährung' werden wir durch eine Mitarbeiterin der Schulmilchkampagne unterstützt.

Wir unterstützen die Arbeit der in Herzebrock aufgewachsenen Bolivianerin Reyna Baum sowie die Anliegen von Schwester Katharina, einer Ordensschwester aus unserer Pfarrgemeinde, in Bolivien. Sr. Katharina hat in El Alto im Hochland von Bolivien ein Krankenhaus aufgebaut. In den letzten Jahren wurde an sie ein Teil des Erlöses aus Schulfesten und Trödelmärkten als Unterstützung ihrer Arbeit überwiesen. Im Jahr 1999 hat sie eine Kinderstation in ihrem Krankenhaus eröffnen können, deren Ausstattung uns als Schule in den kommenden Jahren ein besonderes Anliegen sein wird.

Durch Sponsorenläufe unterstützen wir des Öfteren die 'Aktion Tagwerk', die sich um Bildungsprojekte in afrikanischen Ländern kümmert und dazu beiträgt, die Lebenschancen junger Menschen aus ärmsten Schichten zu verbessern.

Einladungen der Sportvereine zur Teilnahme an Wettkämpfen im Schwimmen, Fußballspiel, Tischtennis und Crosslauf nehmen wir als Grundschule ebenfalls gern an, um den Kindern Mut zu machen, sich Anforderungen zu stellen und ihre Stärken zu beweisen.

Die Musikschule und Sportvereine bieten im Rahmen des Offenen Ganztags Arbeitsgemeinschaften an.

## **5. Rückblick & Ausblick**

In den vergangenen Jahren haben wir verschiedene Themen angestoßen und intensiv bearbeitet, die helfen, unsere Qualitätsstandards nachhaltig zu sichern.

So beschäftigen unser Kollegium in den vergangenen Jahren mit folgenden Themen:

**a) Neue Medien** [vgl. 3.6 /PC]

**b) ReLv** [ vgl. 3.12]

In einer intensiven Fortbildungsreihe

**c) Steuergruppen Qualifikation**

hat sich eine Gruppe von fünf Kolleginnen und Kollegen darauf vorbereitet, Projekte/Themen in die Schule einzubringen, zu diskutieren und einige davon



konkret in unserer Schule umzusetzen. So haben wir in einer Fortbildungsreihe gemeinsam

#### **d) Kooperative Lernformen**

kennengelernt und uns kollegiumsintern auf bestimmte Formen festgelegt, die dann in allen Klassen verbindlich eingeführt sind.

Die Steuergruppe wird diesen Prozess weiter begleiten und mit verschiedenen Instrumenten Grundlagen schaffen für eine effektive Evaluation und Weiterentwicklung.

Die demografische Entwicklung hat im Laufe der vergangenen acht Jahre eine Umstrukturierung der Schullandschaft auf Schultägerebene gefordert [vgl. 1.2 und 1.3]. Die Bildung unseres Grundschulverbundes aus den vormals eigenständigen Schulen Josef und St. Michael sowie die spätere Auflösung unseres kleineren Standortes St. Michael und damit der Auflösung des Grundschulverbundes hat die Steuergruppe wiederum veranlasst, gemeinsam mit dem Kollegium die

#### **e) Überarbeitung unseres Schulprogrammes**

in Angriff zu nehmen.



Das aktuell vorliegende Schulprogramm finden Sie unter [www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Schulprogramm](http://www.josefschule-herzebrock.de/Seitennavigation/Schulprogramm)

Durch die Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention steht die 'inklusive Bildung' im Fokus schulischer Bildung und Erziehung.

Unserem offiziellen Status nach ist die Josefschule mangels sonderpädagogischen Fachpersonals keine Schule Gemeinsamen Lernens [GL]. Die Bandbreite an Leistungsfähigkeiten ist jedoch sehr weit gefächert und bedarf der besonderen Aufmerksamkeit.

Damit die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Leistungsniveaus in den Klassen möglichst optimal gefördert werden können, bereiten wir uns als Kollegium in einer kollegiumsinternen Fortbildung gezielter auf

#### **f) Heterogene Lerngruppen**

vor. Gerade weil auf dem Arbeitsmarkt zurzeit keine ausgebildeten Sonderpädagogen zur Verfügung stehen, die uns bei der Inklusionsaufgabe unterstützen können, ist es uns ein Anliegen, erste Schritte der Vorbereitung zu gehen, die sicher Grundvoraussetzung für gelingendes Gemeinsames Lernen sowie die Gewährleistung angemessener Qualitätsstandards sind.

In diesem großen Zusammenhang bearbeiten wir momentan das weite Feld des sogenannten Classroom-Managements, das uns auch im neuen Jahr weiter beschäftigen wird [Fortbildung Teil 2]. Das Thema Gemeinsames Lernen wird uns mit seinen vielfältigen Herausforderungen noch länger begleiten.



*Wir danken allen an Schule Beteiligten sowie unseren außerschulischen Partnern für das gute Miteinander zum Wohle unserer Kinder!*